Gott im Christentum

WAS IST SEINE NATUR?

Dr. Naji Ibrahim

Gott
im Christentum
WAS IST SEINE NATUR?

Gott im Christentum
WAS IST SEINE NATUR?

Widmung

Für alle, die die Wahrheit aufrichtig, ehrlich und mit offenem Geist suchen!

Inhalt

Vorbereitende Fragen 5
Einleitung 6
Ist Gott einer oder drei? 10
Ist Jesus Gott oder ein Teil Gottes? 14
Sind sie gleich? 21
Ist Jesus der einzige Sohn Gottes? 24
Wer war Jesus dann? 26
Schlussfolgerungen 32
Anmerkungen 36
Quellen 39

Gott im Christentum
WAS IST SEINE NATUR?

Vorbereitende Fragen

1. Was ist die Natur Gottes im Christentum?
2. Ist Gott einer oder drei (Dreieinigkeit)?
3. Ist Jesus Gott gleich?
4. Ist Jesus Gott oder ein Teil Gottes?
5. Ist Jesus der Sohn eines Menschen oder der Sohn Gottes?
6. Wer also ist Jesus wirklich?
7. Welche Rolle spielte Paulus bei der Umgestaltung des Christentums?

Bitte lesen Sie den folgenden Text aufmerksam, kritisch und ohne jegliche Vorurteile!

Einleitung

Jesus sprach:

…und [ihr] werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.
(Johannes 8:32)

Als Suchender nach Wahrheit und Schüler des Lebens habe ich viele Jahre damit verbracht, die Überzeugungen zu beobachten, zu bedenken und zu studieren, die das menschliche Denken und Handeln prägen.

Immer deutlicher ist mir geworden, dass manche Menschen ihr Leben auf Fundamente bauen, die so unbeständig und unsicher sind wie Sand – auf Annahmen, Meinungen oder flüchtige Ideen, die den Stürmen des Zweifels oder der Not nicht standhalten können.

Doch Jesus wies auf einen anderen Weg hin: einen festen Felsen, der Klarheit, Beständigkeit und bleibende Weisheit bietet. Dieses Buch ist eine Einladung, unsere eigenen Fundamente zu prüfen,

Gott im Christentum
WAS IST SEINE NATUR?

das zu hinterfragen, was wir für selbstverständlich halten, und zu erkunden, was es wirklich bedeutet, ein Leben auf etwas Bleibendem, Unerschütterlichem und Ewigem aufzubauen.

In Bezug auf das vorliegende Thema habe ich festgestellt, dass es bedeutende Unterschiede gibt zwischen dem, was gemeinhin und offiziell über Gott im Christentum gelehrt wird, und dem, was die Bibel selbst zu vermitteln scheint.

Diese Unterschiede haben mich nicht nur fasziniert, sondern auch herausgefordert und schließlich dazu bewogen, mich auf eine sorgfältige und fortwährende Reise des Studiums, der Besinnung und der Forschung zu begeben.

In diesem Büchlein möchte ich mit Ihnen – allein aus Liebe, Achtung und aufrichtiger Anteilnahme – die Einsichten teilen, die ich auf dieser Reise gewonnen habe.

Mein Ziel ist es, zu bedachtsamer Besinnung und zu Verständnis anzuregen, nicht den Glauben irgendeines Menschen zu kritisieren. Ich erkenne an, dass dies zutiefst persönliche und heikle Fragen sind, und ich bemühe mich nach Kräften, ihnen mit größtmöglicher Demut und Ehrlichkeit zu begegnen.

Der Zweck dieses Werkes ist einfach: die Schlussfolgerungen, zu denen ich aufgrund dessen gelangt bin, was ich in der Bibel entdeckt habe, ehrlich und aufrichtig darzulegen.

In der Tat suche ich weder Streit noch Kontroverse; vielmehr hoffe ich, einen Raum zu schaffen, in dem Fragen gestellt, Gedanken erkundet und das Verständnis vertieft werden können. Der Glaube wird schließlich stärker, wenn er bedachtsam geprüft wird, und nicht, wenn er vor jeder Nachforschung abgeschirmt wird.

In diesem Sinne wenden wir uns einigen der wichtigsten und mitunter herausforderndsten Fragen über die Natur Gottes im Christentum zu – Fragen, die seit Langem Glauben und Praxis geprägt haben: den Lehren von der Dreieinigkeit und der Gottheit Jesu. Dies sind zentrale Grundsätze der christlichen Theologie; dennoch lädt uns eine aufmerksame Lesung der Schrift dazu ein, sorgfältig darüber nachzudenken, was tatsächlich gelehrt wird.

Meine Hoffnung ist, dass wir diese Fragen gemeinsam offen, ehrlich und in einem Geist der Neugier erkunden können.

Gott im Christentum
WAS IST SEINE NATUR?

Ich lade Sie daher ein, diese Seiten mit offenem Herzen und nachdenklichem Sinn zu lesen. Ich hoffe, dass dieses Büchlein nicht nur mitteilt, was ich entdeckt habe, sondern Sie auch ermutigt, persönlich über die Natur Gottes, die Lehren der Schrift und die Grundlagen Ihres eigenen Glaubens nachzudenken.

Dies ist kein Werk des Urteilens oder der Konfrontation, sondern der Erkundung, des Verständnisses und der aufrichtigen Nachforschung. Lassen Sie uns diese Fragen gemeinsam mit Demut, Neugier und einem echten Verlangen nach Wahrheit angehen.



Der eine wahre Gott, der Schöpfer aller Dinge, leite uns durch sein Licht zur Fülle seiner Wahrheit.

Ist Gott einer oder drei?



Was denken Sie?

Suchen wir die Antwort in der Bibel:

> ***Und siehe, einer trat zu ihm und sprach: Guter Meister, was soll ich Gutes tun, daß ich das ewige Leben möge haben? Er aber sprach zu ihm: Was heißest du mich gut? Niemand ist gut denn der einige Gott. Willst du aber zum Leben eingehen, so halte die Gebote.*** *(Matthäus 19:16-17)*

„Was heißest du mich gut?“ – oder in heutigem Deutsch: **„Warum nennst du mich gut?“** Diesen Wortlaut und diese Bedeutung würden wir nicht in jeder Bibel finden! Dieser Text steht in der Lutherbibel (der traditionellen Übersetzung). Nehmen Sie mich nicht beim Wort – prüfen Sie Ihre eigene Bibel!

Aus den obigen Versen ergeben sich mehrere zum Nachdenken anregende Fragen, besonders diese naheliegenden und einfachen:

- Warum stellte Jesus seine eigene Güte in Frage? Jesus erklärte nachdrücklich: ***„Niemand ist gut denn der einige Gott.“*** Warum bezeichnete er allein den einen wahren Gott als den einzig ***„Guten“?***
- Wenn er Gott wäre, warum schloss er sich selbst davon aus, gut zu sein?
- Warum wehrt sich Jesus dagegen, ***„gut“*** genannt zu werden? Legt das nicht nahe, dass er seine Gottheit verneint oder die Aufmerksamkeit auf den einen wahren Gott lenkt und die Menschen zu ihrem Schöpfer zurückweist?
- Was besagt ***„Niemand ist gut denn der einige Gott“*** über das Wesen der Güte? Ist Güte ihm eigen oder von Gott abgeleitet?
- In welchem Verhältnis steht diese Aussage zur christlichen Lehre von der Dreieinigkeit – oder widerspricht sie ihr?

- Jesus wies ausdrücklich darauf hin: ***„Willst du aber zum Leben eingehen, so halte die Gebote.“*** Warum gebot Jesus dem Fragenden nicht, an ihn (Jesus) als Gott zu glauben, um in das ewige Leben einzugehen?
- Ist nach dem Zeugnis Jesu das Halten der Gebote nicht genug, um das ewige Leben zu erlangen?

Lesen wir nun die Verse von Matthäus 19:16-17 noch einmal, wie sie in der traditionellen Übersetzung (Luther) stehen, und dieselben Verse, wie sie in einer modernen Übersetzung (Elberfelder) wiedergegeben werden:

Und siehe, einer trat zu ihm und sprach: **Guter Meister, was soll ich Gutes tun, daß ich das ewige Leben möge haben?** Er aber sprach zu ihm: Was heißest du mich gut? Niemand ist gut denn der einige Gott. Willst du aber zum Leben eingehen, so halte die Gebote. *(Lutherbibel)*

Gott im Christentum
WAS IST SEINE NATUR?

Und siehe, einer trat herbei und sprach zu ihm: **Lehrer, was soll ich Gutes tun, damit ich ewiges Leben habe?** Er aber sprach zu ihm: Was fragst du mich über das Gute? Einer ist der Gute. Wenn du aber ins Leben hineinkommen willst, so halte die Gebote! *(Elberfelder)*

Um den Vergleich zu erleichtern, hier die zwei unterschiedlichen Fragen Jesu:

Nach der Lutherbibel fragt Jesus:

WARUM NENNST DU MICH GUT?

Aber nach der Elberfelder Bibel sagt Jesus:

WAS FRAGST DU MICH ÜBER DAS GUTE?

Vergleichen Sie ehrlich die Formulierung der Frage Jesu in der traditionellen Übersetzung mit der in der modernen. Haben sie dieselbe Bedeutung? Können beide zugleich richtig sein?

Ist Jesus Gott oder ein Teil Gottes?

Wenden wir uns nun dieser entscheidenden Frage zu: Ist Jesus Gott? Ich denke, wenn Jesus Gott wäre – oder auch nur ein Teil Gottes –, so wäre seine folgerichtige Antwort gewesen, das zu bestätigen und zu bekräftigen, womit ihn der Fragende anredete: ***„Guter Meister“.*** Vernunft und Logik weisen beide auf eine unbestreitbare Wahrheit hin: Gott ist ganz und gar gut. Wenn Jesus wahrhaftig Gott ist – oder durch die Dreieinigkeit an Gottes Natur teilhat –, dann ist die Güte untrennbar mit ihm verbunden. Können wir das ehrlich leugnen?

Vermutlich gehörten zu den möglichen, zu erwartenden Antworten, die Jesus dem jungen Mann, der ***„Guter Meister“*** sagte, hätte geben können:

- ***„Gewiss, ich bin gut, denn ich bin Gott.“***
- ***„Du hast recht. Ich bin gut.“***

Oder zumindest hätte Jesus, im Wissen, dass er offensichtlich gut war, weil er Gott oder eine Erscheinungsform Gottes war, dem jungen Mann antworten können, ohne an seinen Worten Anstoß zu nehmen:

- ***„Willst du aber zum Leben eingehen, so halte die Gebote.“***

Gott im Christentum
WAS IST SEINE NATUR?

Doch erstaunlicherweise antwortete Jesus auf die Worte des jungen Mannes **„Guter Meister“** mit etwas Unerwartetem! Er verneinte, gut zu sein, und fragte: ***„Was heißest du mich gut?“***

Anstatt seine Güte zu leugnen – wäre es nicht natürlicher gewesen, dass Jesus diesen Augenblick ergreift und bekräftigt, dass er wahrhaft gut ist, zumal wenn er Gott oder ein Teil der Dreieinigkeit wäre? Doch er weist allein auf den wahren Gott hin. Verbarg er die Wahrheit über sich selbst absichtlich vor dem Fragenden und lud dazu ein, darüber nachzudenken, wo die wahre Güte wirklich liegt?

> ***Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.***
> *(Johannes 17:3)*

In diesem Vers unterscheidet Jesus sich erneut vom EINZIGEN wahren Gott! In der Tat ist es dieser einzige wahre Gott, der Jesus geschaffen und gesandt hat. Wer also hat die volle Vollmacht, zu gebieten und zu senden? Ist es der EINZIGE wahre Gott oder ist es Jesus? **Wer ist größer: der, der befiehlt und sendet, oder der, dem befohlen wird und der gesandt wird?**

Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus, *(1 Timotheus 2:5)*

Dieser Vers weist auf zwei Identitäten hin: (1) ***einen Gott*** und (2) ***einen Mittler*** (Jesus)! Jesus wird als ***„der Mensch Christus Jesus“*** beschrieben, nicht als ***„der Gott Christus Jesus“.*** Tatsächlich wird Jesus **nirgends** in der Bibel Gott genannt!

Um die Frage ***„Ist Jesus Gott oder ein Teil Gottes?“*** weiter zu erörtern und zu beantworten, lesen wir sorgfältig und sachlich die folgenden Abschnitte, die in Matthäus 4:1-10 berichtet werden.

Da ward Jesus vom Geist in die Wüste geführt, auf daß er von dem Teufel versucht würde.

Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn.

Wiederum führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit

Und [der Teufel] sprach zu ihm [Jesus]: Das alles will ich dir geben, so du niederfällst und mich anbetest.



Lassen Sie mich einige Fragen und Gedanken mit Ihnen teilen, die mir nach dem Lesen der obigen Verse in den Sinn kamen:

- Die Bibel sagt: ***„Da ward Jesus vom Geist in die Wüste geführt …“*** Ich frage mich, wer mehr Vollmacht und Macht hat – Jesus oder der Geist? Wenn er Gott wäre, warum führte Jesus sich nicht selbst in die Wüste? Braucht Gott jemanden, der ihn führt?
- Nach dem Zeugnis der obigen Verse versuchte der Teufel (Satan) Jesus, den einige Christen für Gott halten. Das wirft eine einfache und logische Frage auf: Kann Gott versucht werden?

Dieselbe Bibel sagt uns, dass Gott nicht versucht werden kann!

Denn Gott kann nicht versucht werden zum Bösen, und er selbst versucht niemand. *(Jakobus 1:13)*

- Die Bibel berichtet: ***„Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn“.***

  Denken wir gemeinsam nach:
  - Fastet Gott?
  - Für wen fastete Jesus – für sich selbst als Gott oder für jemanden, der größer ist als er?
  - Empfindet Gott Hunger oder Durst?
- In der Erzählung von **„der Versuchung Jesu“** (eine Überschrift, die in mehreren Bibelausgaben zu finden ist) entdecken wir, dass der Teufel (Satan) Jesus bewegte und beherrschte! Tat Satan dies mit Jesus als dem Menschen oder mit Jesus als dem Gott? Wenn Satan dies mit Jesus als dem Menschen tat, was ist der Sinn davon? Und wenn der Teufel dies mit Jesus, Gott selbst, versuchte… kann der allmächtige Gott erprobt, bewegt oder gelenkt werden? Erinnern wir uns an die Worte des Jakobus: ***„Gott kann nicht versucht werden zum Bösen…“***

Am Ende des Gesprächs zwischen Jesus und Satan, und nachdem Satan Jesus aufgefordert hatte: ***„so du niederfällst und mich anbetest“*** (Matthäus 4:8), sprach Jesus zum Teufel:

Du sollst anbeten Gott, deinen HERRN, und ihm allein dienen. *(Matthäus 4:10)*

Wenn Jesus Gott oder ein Teil Gottes wäre, hätte er leicht antworten können: ***„Nein, Satan. Du bist es, der niederfallen und mich, deinen Gott, anbeten muss!“*** Aber stattdessen rief er Satan zur Anbetung des allein wahren Gottes auf: ***„Du sollst anbeten Gott, deinen HERRN, und ihm allein dienen.“***

Andererseits erfahren wir aus der Erzählung, dass:
- Satan Jesus **SAH.**
- Satan ZU Jesus **SPRACH.**
- Satan Jesus **HÖRTE.**
- Satan Jesus **NAHM.**
- Satan Jesus (etwas) **ZEIGTE.**
- Satan MIT Jesus **REDETE.**

(Zur Überprüfung lesen Sie bitte die ganze Erzählung von der Versuchung Jesu, Matthäus 4:1-10.)
Doch die Bibel weist nachdrücklich darauf hin, dass GOTT WEDER GESEHEN NOCH GEHÖRT WERDEN KANN.

…welchen kein Mensch gesehen hat noch sehen kann… *(1 Timotheus 6:16)*

Ihr habt weder jemals seine Stimme gehört noch seine Gestalt gesehen. *(Johannes 5:37)*

Aber Gott, dem ewigen König, dem Unvergänglichen und Unsichtbaren und alleinigen Gott, sei Ehre und Preis in Ewigkeit! Amen. *(1 Timotheus 1:17)*

Bevor ich diesen Abschnitt beende, lassen Sie mich fragen: **Haben während des Lebens Jesu auf Erden nicht seine Familie, sein Volk und seine Nachfolger ihn gesehen und gehört?**

Daher kann Jesus nach der Beschreibung Gottes in den obigen Versen nicht Gott sein. Ist das nicht vernünftig und folgerichtig? Was also ist die Wahrheit? Denken Sie darüber nach!

WENDEN WIR UNS NUN ANDEREN ENTSCHEIDENDEN FRAGEN ZU.

Gott im Christentum
WAS IST SEINE NATUR?

Sind sie gleich?

- Sind Gott der Vater, Gott der Sohn und Gott der Heilige Geist gleich?
- Ist Gott der Sohn (Jesus) Gott dem Vater gleich?
- Ist Gott der Sohn (Jesus) Gott dem Heiligen Geist gleich?



Sehen wir, was Jesus selbst sagt:

…denn der Vater ist größer als ich. *(Johannes 14:28)*

Der Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer denn alles… *(Johannes 10:29)*

Meine Lehre ist nicht mein, sondern des, der mich gesandt hat. *(Johannes 7:16)*

Ich kann nichts von mir selber tun. Wie ich höre, so richte ich, und mein Gericht ist recht; denn ich suche nicht meinen Willen, sondern des Vaters Willen, der mich gesandt hat. *(Johannes 5:30)*

Von dem Tage aber und der Stunde weiß niemand, auch die Engel im Himmel nicht, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vater. *(Markus 13:32)*

Und wer etwas redet wider des Menschen Sohn, dem wird es vergeben; aber wer etwas redet wider den Heiligen Geist, dem wird's nicht vergeben, weder in dieser noch in jener Welt. *(Matthäus 12:32)*

Was können wir nach dem Lesen dieser klaren und eindeutigen Aussagen – und vieler anderer, von Jesus selbst gesprochen – schlussfolgern?

Auf der Grundlage des ehrlichen und klaren Zeugnisses Jesu – dass der allein wahre Gott (der Vater) größer ist als er und größer als der Heilige Geist, dass seine Lehren nicht die seinen sind, dass er und der Heilige Geist nichts über den letzten Tag wissen, und dass er von sich aus nichts tun kann – sollte ein aufrichtiger Sucher der Wahrheit annehmen, was Jesus über sich selbst sagt, und ihn nicht als Gott oder als Gott gleich betrachten!



LASSEN SIE MICH EINE WEITERE BEDEUTENDE FRAGE ERÖRTERN.

Ist Jesus der einzige Sohn Gottes?

Suchen wir die Antwort in der Bibel:

> ***…der war ein Sohn Adams, der war Gottes.*** *(Lukas 3:38)*

> ***Israel ist mein erstgeborener Sohn.*** *(2. Mose 4:22)*

> ***…der HERR zu mir gesagt hat: Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget.*** *(Psalm 2:7)*

Also ist nach der Bibel, und vom Vater selbst verkündet, David ein weiterer gezeugter Sohn – mit einem großen **„S“**!

> ***Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen.*** *(Matthäus 5:9)*

Gott im Christentum
WAS IST SEINE NATUR?

Verfolgt man diesen Titel **„Sohn Gottes“** in der Bibel, so stellt man fest, dass Jesus nicht der Einzige ist; es gibt viele **„Söhne Gottes“.**

Wir können schließen, dass die Bibel diesen Titel **„Sohn Gottes“** im übertragenen Sinn gebraucht, um jene zu bezeichnen, die gerecht, fromm, erwählt oder gottesfürchtig (Gott bewusst) sind.

DIES FÜHRT UNS ZU DER ENTSCHEIDENDEN FRAGE, DIE WIR UNS STELLEN MÜSSEN.

Wer war Jesus dann?

Nachdem wir Belege aus der Bibel erörtert haben – **dass Gott einer ist und nicht drei,** dass Jesus weder Gott noch ein Teil Gottes ist, dass er Gott nicht gleich ist und dass er nicht der Sohn Gottes im wörtlichen Sinn ist –, müssen wir fragen: Wer war Jesus dann?

Jesus der Mensch

Die Hinweise in der Bibel auf Jesus als **„Mensch“** oder **„Menschensohn“ s**ind zahlreich. Nachstehend nur einige dieser Verse:

> ***Ihr Männer von Israel, höret diese Worte: Jesum von Nazareth, den Mann, von Gott unter euch mit Taten und Wundern und Zeichen erwiesen, welche Gott durch ihn tat unter euch…*** *(Apostelgeschichte 2:22)*

Diese Worte sprach Petrus, nach christlicher Überlieferung ein enger Freund und Jünger Jesu, der viele bedeutende Ereignisse miterlebte.

> ***Des Menschen Sohn ist gekommen, ißt und trinkt…*** *(Matthäus 11:19)*

Gott im Christentum
WAS IST SEINE NATUR?

> ***Nun aber sucht ihr mich zu töten, einen solchen Menschen, der ich euch die Wahrheit gesagt habe, die ich von Gott gehört habe.*** *(Johannes 8:40, traditionelle Übersetzung; einige Bibelausgaben geben diese Wahrheit nicht wieder! Prüfen Sie Ihre Bibel!)*

In diesem entscheidenden Augenblick seines Lebens bezeugte Jesus selbst, dass er **„ein Mensch“** war. Warum sagte er nicht klar und offen: ***„Nun sucht ihr mich zu töten, den fleischgewordenen Gott, der euch die Wahrheit gesagt hat“?*** Ist es möglich, dass er die Wahrheit verbarg?

Jesus der Prophet

> ***Das ist der Jesus, der Prophet von Nazareth aus Galiläa.*** *(Matthäus 21:11)*

> ***Er sprach aber: Wahrlich, ich sage euch: Kein Prophet ist angenehm in seinem Vaterlande.*** *(Lukas 4:24)*

Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Der Knecht ist nicht größer denn sein Herr, noch der Apostel größer denn der ihn gesandt hat. *(Johannes 13:16)*

Das ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll. *(Johannes 6:14)*

Jesus von Nazareth, welcher war ein Prophet … *(Lukas 24:19)*

Dieser ist wahrlich der Prophet. *(Johannes 7:40)*

Dies sind nur einige der vielen biblischen Verse, die darauf hinweisen, dass **Jesus ein Prophet und ein Gesandter des einen wahren Gottes war! Nochmals: Nirgends in der Bibel wird er Gott genannt.**

Zum Abschluss dieses Teils folgen wichtige und bedeutsame Texte zur Prüfung und Betrachtung:

Und er hat in den Tagen seines Fleisches Gebet und Flehen mit starkem Geschrei und Tränen geopfert zu dem, der ihm von dem Tode konnte aushelfen; und ist auch erhört, darum daß er Gott in Ehren hatte. *(Hebräer 5:7)*

Da sprach Jesus zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis an den Tod; bleibet hier und wachet mit mir! *(Matthäus 26:38)*

Und ging hin ein wenig, fiel nieder auf sein Angesicht und betete und sprach: Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch von mir… *(Matthäus 26:39)*

Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut und sprach: Eli, Eli, lama asabthani? das heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? *(Matthäus 27:46)*

Und es kam, daß er mit dem Tode rang und betete heftiger. Es ward aber sein Schweiß wie Blutstropfen, die fielen auf die Erde. *(Lukas 22:44)*

Welche Fragen, Überlegungen oder Folgerungen lassen sich aus den obigen Texten ziehen? Und welche Gedanken kommen Ihnen nach ihrer Lektüre in den Sinn?

Diese biblischen Texte werfen wichtige Fragen auf und haben weitreichende Auswirkungen, die weit über ihren ursprünglichen Zusammenhang hinausreichen und eine sorgfältige Prüfung und kritische Besinnung verlangen. Um nur einige Beispiele zu nennen:

- **Aus welchem Grund brachte Jesus Gebete und Flehen mit lautem Geschrei und Tränen dar und suchte, gerettet zu werden?**
- **Wenn Jesus sich selbst als den „Retter“ kannte, wie sollen wir dann seine verzweifelten Gebete an seinen wahren Gott und Schöpfer um Errettung verstehen?**
- **Wer ist der wahre Retter, der die Macht hat, Jesus vom Tode zu retten?**

Gott im Christentum
WAS IST SEINE NATUR?

- **Warum sagte Jesus: „Meine Seele ist betrübt bis an den Tod“? War er sich nicht bereits bewusst, dass er für das Heil der Menschheit sterben würde, da es von Anfang an der göttliche Plan war?**
- **Lässt sich schließen, dass der wahre Gott derjenige ist, der die Gebete Jesu erhörte und ihn letztlich rettete?**



Schlussfolgerungen

Die ursprüngliche und echte Botschaft Jesu und aller Propheten und Gesandten Gottes ist, dass es nur einen einzigen wahren Gott gibt, der allein der Anbetung würdig ist. Diese Botschaft ist durch die ganze Bibel hindurch klar nachweisbar.

…, daß ich's bin. Vor mir ist kein Gott gemacht, so wird auch nach mir keiner sein. Ich, ich bin der HERR, und ist außer mir kein Heiland. *(Jesaja 43:10-11)*

…Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifriger Gott. *(2. Mose 20:5)*

Du sollst anbeten Gott, deinen HERRN, und ihm allein dienen. *(Matthäus 4:10)*

Hunderte ähnlicher Bekräftigungen finden sich in der Bibel und betonen die absolute Einheit Gottes – verglichen mit nur wenigen Stellen, die oft missdeutet oder aus dem Zusammenhang gerissen werden und das Gegenteil nahezulegen scheinen.

Gott im Christentum
WAS IST SEINE NATUR?

Die durchgängige Botschaft ist unverkennbar: Jesus selbst war ein Prophet und Diener des allein wahren Gottes – desselben Gottes, der Jesus geschaffen hat, der uns geschaffen hat und der alles Bestehende geschaffen hat.

Da wir nun am Ende dieser Reise auf der Suche nach Wahrheit angelangt sind, lade ich Sie ein, aufrichtig über diese Fragen nachzudenken:

- Ist es nicht an der Zeit, die Dinge wieder an ihren rechten Platz zu rücken?
- Ist es nicht an der Zeit, Jesus für das zu ehren, was er wahrhaftig war: ein großer Mensch, ein Gesandter und ein Prophet des wahren Gottes?
- Ist es nicht an der Zeit, uns aufrichtig und von ganzem Herzen unserem Schöpfer zuzuwenden, dem einzigen Gott, der der Anbetung würdig ist, ehe es zu spät ist – ehe der Tod uns ereilt?

Die zeitlose Wahrheit ist klar, unwandelbar und unbestreitbar: Der Ruf eines jeden Propheten – von Adam bis Noah, von Abraham bis Mose, von Jesus bis Muhammad (Friede sei mit ihnen allen) – war derselbe.

Sie alle kamen mit einer einzigen, einheitlichen Botschaft: **den einen wahren Gott allein anzubeten, ohne Teilhaber und ohne Ebenbürtige.** Diese göttliche Führung hat über Generationen, Nationen und Kulturen hinweg widergehallt und die Menschheit an ihren letztendlichen Sinn und ihre Rechenschaftspflicht erinnert.

Die Entscheidung, diese Wahrheit zu erkennen, anzunehmen und nach ihr zu leben, liegt bei jedem von uns – nicht morgen, nicht irgendwann in der Zukunft, sondern heute. Wie wir auf diesen Ruf antworten, wird unser Leben, unseren Glauben und unseren Platz in den Augen des Schöpfers bestimmen.

Zuletzt halten Sie bitte einen Augenblick inne und denken Sie nach:

- Was, wenn die größte Ehre Jesu darin besteht, als Gesandter Gottes in Erinnerung zu bleiben?
- Was, wenn der wahre Friede in der Anbetung dessen liegt, der uns geschaffen hat, der uns erhält und zu dem wir zurückkehren werden?
- Was, wenn jetzt der rechte Augenblick ist, unsere Herzen wieder auf ihn auszurichten?
- Wenn Gott einer ist, warum sollte man seine Anbetung einem anderen geben?

Gott im Christentum
WAS IST SEINE NATUR?

- Hat Jesus gebetet? Wenn ja, zu wem betete er?
- Betete er zu sich selbst und rief sich selbst an – oder betete er zu dem einen wahren Gott über ihm und rief ihn an?
- Wenn Jesus Gott wäre, warum sollte Gott beten – und zu wem?
- Waren seine Gebete nicht ein Zeichen seines Dienerseins und nicht seiner Göttlichkeit?
- Wenn Jesus selbst zu Gott betete, warum nicht seinem Beispiel folgen?
- Wenn das Leben kurz und der Tod gewiss ist, worauf warten wir noch?

Manchmal liegen die Antworten nicht in dem, was man uns sagt, sondern in dem, was wir mit offenem Herzen zu bedenken bereit sind.

Die Wahrheit ist einfach, dringend und ewig: Bete den einen wahren Gott mit vollkommener Aufrichtigkeit und Hingabe an! Sie ist nicht nur einfach – sie ist lebenswichtig und verlangt unsere sofortige Aufmerksamkeit!

Anmerkungen

Wie kommt es, dass Paulus, der Jesus nie persönlich begegnet ist, die Lehren prägte, welche die Evangelien selbst widerzuspiegeln scheinen? Wie kommt es, dass die ursprünglichen Jünger, Augenzeugen des Wirkens Jesu, diese theologischen Grundlagen nicht selbst legten? Wie konnten das Leben und die Botschaft Jesu, wie sie in den kanonischen Evangelien festgehalten sind, so tief von jemandem beeinflusst werden, der nicht einmal zugegen war? Wie? Wie? Wie?

Viele Bibelwissenschaftler weisen darauf hin, dass Paulus eine zentrale Rolle bei der Bestimmung wichtiger christlicher Lehren spielte: der Gottheit und Sohnschaft Jesu, der heilbringenden Bedeutung seiner Kreuzigung, der Erbsünde und der Erlösung durch das Blut Jesu. Die Briefe des Paulus, in den 50er Jahren n. Chr. verfasst, sind älter als die vier kanonischen Evangelien, deren Verfasser anonym bleiben. Die Evangelien wiederum wurden – unmittelbar oder mittelbar – von den theologischen Sichtweisen des Paulus geprägt.

Gott im Christentum
WAS IST SEINE NATUR?

Bart D. Ehrman betont, dass die Briefe des Paulus die frühesten erhaltenen theologischen Reflexionen über Jesus bieten und Themen wie die Rechtfertigung durch den Glauben, das Heil durch das Kreuz und die Rolle der Gnade einführen – die später in den Evangelien widerhallen.[1] Elaine Pagels zeigt, dass die Schriften des Paulus sowohl das orthodoxe als auch das alternative christliche Denken prägten und seinen tiefen Einfluss auf das frühe Christentum offenbaren.[2]

E. P. Sanders hebt hervor, dass die paulinische Vision eines universalen Evangeliums bestimmte, wie spätere Gemeinden das Leben Jesu deuteten.[3] James D. G. Dunn merkt an, dass die paulinische Theologie begriffliche Werkzeuge bereitstellte, die die Evangelisten nutzten, um ihre Erzählungen zu gestalten.[4] John Dominic Crossan beobachtet, dass die Evangelien paulinische theologische Entwicklungen oft in das Leben Jesu zurückprojizieren und so eine Spannung zwischen historischem und theologischem Vorrang erzeugen.[5]

Kurz gesagt: Paulus – obwohl nie ein unmittelbarer Zeuge – erscheint als der Baumeister der Lehren, die die Evangelien widerspiegeln. Das wirft eine bemerkenswerte Frage auf: **Wie konnte jemand, der zeitlich und in der Erfahrung so weit vom Wirken Jesu entfernt war, gerade die Erzählungen prägen, die sein Leben festhalten sollten? Wie kommt es, dass die Evangelien von jemandem entlehnen, der später kam? Wie?**

Diese Frage ist entscheidend, denn die Lehren Jesu – der das jüdische Gesetz streng befolgte und die Hingabe an den einen wahren Gott betonte – unterscheiden sich in wichtigen Punkten von den Deutungen, die Paulus einführte.

Mit der Zeit trug diese Divergenz zu der weit verbreiteten Verwirrung über die Natur Gottes, die Rolle Jesu und das Wesen der göttlichen Führung bei und führte zu vielen der theologischen Debatten und Missverständnisse, die im Christentum bis heute fortbestehen.

Gott im Christentum
WAS IST SEINE NATUR?

Quellen

1. Bart D. Ehrman, Jesus and Paul: Are They on the Same Page? (The Bart Ehrman Blog, 2019).
2. Elaine Pagels, The Gnostic Paul: Gnostic Exegesis of the Pauline Letters (Philadelphia: Fortress Press, 1975).
3. E. P. Sanders, Paul and Palestinian Judaism (Minneapolis: Fortress Press, 1977).
4. James D. G. Dunn, The New Perspective on Paul (Grand Rapids: Eerdmans, 2008).
5. John Dominic Crossan, The Historical Jesus: The Life of a Mediterranean Jewish Peasant (San Francisco: Harper San Francisco, 1991).

Bibel:

- Lutherbibel 1912 (traditionelle Übersetzung);
- Elberfelder (moderne Übersetzung).

Ein letzter Gedanke…

Nachdem er dieses Büchlein mit offenem und ehrlichem Sinn gelesen hat, mag ein aufrichtiger Sucher fragen:

- **Was ist schiefgelaufen?**
- **Was ist die Wahrheit?**
- **Wer ist der wahre Gott?**
- **Was ist seine wirkliche Botschaft?**

Diese Fragen gehen über bloße Neugier hinaus – sie berühren das Herz unserer Überzeugungen und Entscheidungen und rufen jeden von uns dazu auf, Klarheit zu suchen und zum einen wahren Gott zurückzukehren.

Für weitere Informationen besuchen Sie bitte unsere Website:

www.discoveritsbeauty.com

Gott im Christentum
WAS IST SEINE NATUR?

Die Reihe „Discover its Beauty“:

1. Nur die Spitze des Eisbergs
2. Die Religion von Adam & Eva
3. Das Abc des Islams
4. Antwort auf die entscheidenden Fragen der Menschheit
5. Seine schönen Namen
6. Die letzte Offenbarung
7. Der letzte Gesandte

DISCOVER
ITS BEAUTY

www.discoveritsbeauty.com



Scanne den Code!

Global Academy for Translation and Education (GATE)
London | Vereinigtes Königreich

كتاب الإله في النصرانية باللغة الألمانية